

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis: vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarische Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Br. 142.

Sonntag, den 25. November 1906.

5. Jahrgang.

### Bum Totenfeste.

Wie viele sind wieder gegangen Zur letzten und ewigen Ruh, Und Trauernde gehen mit Bangen Den Gräbern der Lieben heut zu. Sie fühlen mit Schmerzen die Lücke, Entstanden im Herzen und Haus, Und klagen, denn von ihrem Glücke Zog viel mit den Toten hinaus.

Es wurden viel glückliche Ehen, Viel Eltern von Kindern getrennt. Ach, wenn solches Leid nie geschähe, Auch nie seine Größe erkenn! Es gehen verlassene Waisen So schutzlos einher in der Welt, Wie traurig, wenn kindlichen Kreisen Die Liebe der Mutter schon fehlt!

Geliebte und glückliche Kinder Hat wieder der Tod hier entführt, Und lange wird's währen, eh linder Der Schmerz ihrer Eltern sein wird, Den hin ist das Glück ihres Lebens, Die Hoffnung, in späterer Zeit Die Stütze zu haben, vergebens. O Sterben, du schaffest viel Leid.

Manch Herze, das für uns geschlagen, In Freundschaft so warm und so treu, Sah'n wieder zum Grabe wir tragen. Bedenkt man, wie oft war vorbei Mit Schrecken in wenig Minuten Ein Leben so wertvoll und brav; Dann müssen die Herzen wohl bluten, Die solcher Verlust hier betraf!

Selbst wenn, schon vom Alter gekrönt, Der Mensch folgt dem Erdengedot, Der Dulder, der heiß sich erkohlet Hier längst den erlösenden Tod, Und sterbend noch spricht zu den Seinen: „Wenst ja nicht, ihr Teuren um mich!“ Doch Liebe spricht: „O laß uns weinen Im treuen Gedenken an Dich!“

Oft würde wohl Liebe verzagen, Gab's Glaube und Hoffnung nicht mehr. Drum aufwärts zum Höchsten getragen Den Kummer, die Sorgen so schwer. Gott sorget für Witwen und Waisen, Und Christus, der sterbende Held, Hat tröstend uns Allen verheißt Ein Wiederseh'n in sel'ger Welt!

### Verlücktes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. November 1906

—\* Viele fleißige Hände winden überall Kränze zum Schmuck für die ideo Hügel auf den Friedhöfen, die unseren dahingegangenen Lieben ein Zeichen der Ehrung und Erinnerung, für uns selbst ein Wahrzeichen sein sollen, ihnen zu gedenken, fort und fort und ihnen nachzueifern. Das ist die ernste Stimmung des Toten-Sonntages, die uns aus dem geräuschvollen Treiben dieser Zeitlichkeit hinblenden läßt auf die Zukunft, die allen Sterblichen ein und dasselbe Geschick bereitet. In unserer so überaus bewegten Gegenwart hat gewiß Leben und Lebensfreude ein großes Recht, doch lassen wir den Gedanken an das Einst unserer Geleiter sein. Ueber manche Stunde der bitteren Reue hilft er uns fort, er mahnt uns zur Verträglichkeit und zu einträchtigen Werken, die schließlich doch nicht zu entbehren sind. Mit dem Totenfest findet das Kirchenjahr seinen Abschluß, und mit lachenden Augen grüßt uns dann die Weihnachtzeit, die es nie an herzlicher Freude und reichem Segen fehlen läßt.

—\* Infolge der vorgerückten Jahreszeit wird am 25. d. M. auf der böhmischen Elbstrecke der Personenverkehr eingestellt, dagegen

hält die Gesellschaft den Betrieb bei eisfreier Elbe zwischen Schmiltla (Landesgrenze) — Schonbau — Pina — Wilsing — Dresden — Meißen — Nies — Mühlberg bis auf weiteres wenn auch in beschränkter Weise, aufrecht.

Dresden. Der Arbeiterausstand in der Lederfabrik Heinrich Bierling & m. b. H. ist nunmehr als beendet zu betrachten. In den mehrfach abgehaltenen Besprechungen zwischen der Firma und den Delegierten der Arbeiterschaft mußten letztere anerkennen, daß dieser Ausstand in ganz frivoler Weise vom Haus gebrochen war. Hierauf hat sich die Fabrikleitung bereit erklärt, nach ihrem Ermessen wieder eine Anzahl Leute, soweit es eben der Betrieb und die offenen Stellen erlauben, einzustellen. Durch die circa zehntägige Dauer des Ausstandes sind allerdings viele Blöße inzwischen neu besetzt worden, so daß eine Anzahl der kontraktbrüchigen Arbeiter kein Unterkommen mehr bei der genannten Firma finden kann.

— Im Hause Botenbauerstraße 27 wurde am vergangenen Sonntag nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr, während die Inhaber der in diesem Hause befindlichen Geschäfte mit ihrer Familie spazieren gegangen waren, ein furchter Einbruch ausgeführt. In der Zigarrenhandlung von R. Martin hat der Dieb durch Nachschlüssel zwei Türen geöffnet und aus dem Geschäftsalokal insgesamt 165 M. bares Geld gestohlen. Im Milch- und Buttergeschäft von O. Lehner in demselben Hause hat er aus der Ladenkasse und aus verschiedenen Kassetten, die erbrochen wurden, circa 100 Mark entwendet. Trotz sofortiger polizeilicher Nachforschungen ist von dem Dieb bis heute noch keine Spur vorhanden.

Weinböhla. Ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen aus Wochpappel nahm anfangs dieser Woche aus noch unaufgeklärter Ursache Gift zu sich. In den Folgen der Vergiftung ist das blühende Mädchen im Ländlichen Krankenhaus in Meißen gestorben.

Bolschappel. Am Vuklog nachmittags hatte sich ein Rehbock von der Steigerwiefe nach dem Restaurationsgarten des Steigers verirrt. Um zu entkommen, sprang das geängstete Tier 4 Meter tief in einen Hof hinab, wo es in erschöpften Zustande gefangen wurde. Nach seiner Fütterung erhielt es die Freiheit wieder.

Krandsdorf. Wieder das Spiel mit der Schußwaffe! Sonntag nachmittags spielte der eifrigste Sohn des Gutbesizers Höfchen mit einem geladenen Feschin und brachte dabei dem gleichaltrigen Sohne des Schirmmeisters Pasold eine schwere Schußwunde am Kopfe bei.

Buzkau. In hiesigen Wäldern sind an sonnigen Stellen jetzt wieder Preiselbeeren und völlig reif, wofür sich viele eidelbeeren gefunden worden.

Zittau. Ein Brückeneinsturz hat am Mittwoch in Oberhennersdorf nicht wenig Aufregung erweckt. Die dort neuerbaute und in Eisenkonstruktion ausgeführte untere Bezirksstraßenbrücke über die Mandau nicht bei der Reichsgrenze war am Vormittag des genannten Tages von der Holzverschalung befreit und damit für den Verkehr freigegeben worden. Nachmittags gegen 5 Uhr, nachdem eben ein Wagen die Brücke befahren hatte, brach sie zusammen und stürzte zum größten Teil in die Mandau. Ob ein Konstruktionsfehler, vorliegt oder der Untergrund, dessen ungeeignetes Material schon beim Bause der Brücke die Arbeiten sehr behinderte, die Schuld an dem Einsturze trägt, wird erst durch Erhebungen festgestellt werden müssen. Neben der neuen Brücke bestand eine alte steinerne Brücke, die bereits abgetragen wurde. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs auf der Bezirksstraße wird die Herstellung einer Notbrücke erfolgen müssen. Die eingestürzte Brücke hatte eine Spannweite von 16 1/2 Meter. Zum Glück

sind bei dem Brückeneinsturz keine Menschen verletzt worden.

Meißen. Eine schon seit mehreren Jahren schwebende Klage hat jetzt durch das Urteil der höchsten Instanz seinen Abschluß gefunden. Der frühere Polizeinspektor Schulze hatte die Stadt Meißen auf Gewährung von Pension verklagt. Es war ihm nahegelegt worden, sein Entlassungsgesuch einzureichen. Er unterließ dies jedoch und als er kurz vor dem Termin, an welchem seine Anstellung zur lebenslänglichen geworden wäre, seine Ründigung erhielt, erhob er Anspruch auf Pension mit der Begründung, sich im Dienste der Stadt Meißen eine dauernde Krankheit zugezogen zu haben. Dieser Anspruch ist jetzt vom Oberverwaltungsgericht als ganz berechtigt anerkannt worden. Man hatte hier nach dem bisher bekannt gewordenen Tatbestand einen solchen Ausgang nicht erwartet.

Nies. Am oberen Ausgange des Stadtparks ereignete sich am Dienstag früh in der achten Stunde ein größerer Schiffsunfall. Ein mit einer nach Hamburg bestimmten wertvollen Ladung Bretter und Kanthölzern beladener Kahn der Firma J. G. Ritter-Königslein traf kurz nach dem Vorfahren von Moritz im Fahrwasser einen Stein und erhielt dadurch ein Loch, infolgedessen das Wasser so stark in den Kahn drang, daß dieser bald darnach auf Grund geriet. Das Fahrzeug liegt schräg im Strome. Der Schiffsoverlehr ist jedoch nicht gestört. Die nötigen Rettungsarbeiten sind sofort eingeleitet worden. Kahn, Ladung und Fracht sind durch Versicherung gedeckt.

Leisnig. Der 56 Jahre alte Maurer Karl Höfner aus Zschendorf, der am Montag beim Abtragen des Gerüsts an Schloß Mühlstein dadurch schwer verunglückte, daß er von einem einstürzenden Gerüstteil auf den Kopf getroffen wurde. Ist im Leipziger Krankenhaus, wohin man ihn am anderen Tage brachte, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Borna. Unter dem Hasenbestande in den Fluren bei Borna wird seit längerer Zeit eine recht erhebliche Sterblichkeit unter kollektiven Erscheinungen beobachtet. Die neuerdings immer mehr um sich greift. Bis jetzt sollen in der Wghraer Fzr allein gegen 70 verendete Tiere gezählt worden sein. Ueber die Ursache dieser seltsamen Erscheinung herrscht noch Unklarheit. Während von der einen Seite das Sterben mit der Vergiftung der Mäuse in Zusammenhang gebracht wird, neigt man auf der anderen Seite der Ansicht zu, daß unter den Tieren eine Krankheit herrschen muß. Um Klarheit zu erhalten, sind einige verendete Hasen der Tierarztschule in Dresden zur Untersuchung übergeben worden.

Deucha. Im Steinbruch der Firma Hartwig hier stürzte ein in Leipzig wohnhafter 88 Jahre alter Monteur, der an der maschinellen Einrichtung eines Motors beschäftigt war, plötzlich vom Maschinenhausbach herab, so daß er anscheinend einen Schädelbruch erlitt. Ob der Mann, da im selben Moment getroffen worden war, von einem Stein getroffen wurde, oder ob er infolge Fehltritts verunglückte, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schwerverletzte wurde in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt.

Leipzig. Das eigenartige und natoe Verlangen, hier einen polnischen Gottesdienst einzurichten, haben die ganz gut deutsch redenden Polen an die katholische Gemeinde gerichtet. Das in einer Versammlung von 300 Polen unterzeichnete Gesuch lautet: „Wir unterzeichneten Katholiken polnischer Nation, erfüllt von der Liebe und dem Gehorsam in unserem heiligen Glauben, sind der Ansicht, daß er nur in der Muttersprache seine Wirkung ausüben kann. Deshalb bitten wir höflich die hiesige hochwürdige Geistlichkeit um Abhaltung einer polnischen Predigt an jedem Sonntage nach der Frühmesse.“

Mäckern. Beim Bau des Garnisonlazarets glitt ein 30 Jahre alter Maurer aus Schweißig ca. 2 Meter hoch von einem Gerüst herab und zog sich hierbei anscheinend einen Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde mittels Rettungswagens in das Leipziger Stadtkrankenhaus übergeführt.

Glauchau. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier am Dienstag morgen. Die in ziemlich hohem Alter stehende Frau des Schmiedemeisters Wirsching wollte in der 6. Stunde auf dem flachen Dache ihres Hauses Wäsche zum Trocknen aufhängen. Hierbei stürzte die Frau, die auf dem linken Auge blind und auf dem rechten kurzichtig war, über das 50 Zentimeter hohe Geländer, das das Dach umgibt, in den gepflasterten Hof hinaus, wo sie mit eingedrückter Stirn auf dem Boden lag.

Chemnitz. Mit einem Angestellten des Zirkus Wulff, der hier gastierte, brante die 19jährige Tochter eines hiesigen Einwohners durch. Um sich und ihrem Geliebten das „Fortkommen“ zu erleichtern, erleichterte sie vorher das östliche Portemonnaie um 2400 Mark. Da es der Held der Liebesaffäre vorgezogen hat, auch den „Sand der Manne“ von den Fäden zu schütteln, wird das Pärchen wohl nicht so bald ermittelt werden.

— Drei dreizehnjährige Knaben die das Erbrechen von Abortautomaten als „Spezialität“ betrieben, gelang es hier auf frischer Tat zu ertappen.

Bernsdorf. In einem Deliriumsfall drohte der Besitzer des hiesigen Gasthofs, Fröhlich, seine Familie zu ermorden und versuchte darauf sein Anwesen in Brand zu stecken. Er wurde aber dabei überrascht, nach heftigem Widerstande festgenommen und nach dem Amtsgericht Lichtenstein übergeführt, von wo aus man ihn nach dem Krankenhaus transportierte. Das angelegte Feuer konnte, ohne weiteren Schaden zu verursachen, bald unterdrückt werden.

Böbling i. Erzgeb. Der am 26. April dieses Jahres an der Gasmeisterchefrau Alma Groß von hier verübte Mord scheint ungeklärt zu bleiben. Der der Tat verdächtige Chemann der Gasmeister Groß, befindet sich zwar noch immer in Freiberg in Untersuchungshaft, doch scheint das bisher vorliegende Belastungsmaterial zu einer Verhandlung nicht ausreichend zu sein.

Johanngeorgenstadt. Einem Brand im Röhlenbergwerk trotz bei Falkenau fielen drei Bergleute zum Opfer. Obersteiger Gorosch, dessen Sohn Johann Gorosch und Häuer Johann Blecha erlitten tödliche Brandwunden. Ebersdorf. In der Nacht zum Mittwoch erschoss sich der ledige, 25 Jahre alte Arbeiter Max Knobloch im Garten eines Gutbesizers. Als Ursache des Selbstmordes wird Liebeskummer angegeben.

Zwickau. Erschossen hat sich mittels eines Feschings auf seinem Zimmer der im 17. Lebensjahre stehende Sohn des Brauereibesizers F. im Stadtteil Marienthal. Man nimmt an, daß ein unglücklicher Zufall den Tod des jungen Mannes herbeigeführt hat.

Reyschkau. Die Errichtung eines Fischmarktes hat der hiesige Stadtgemeinderat beschlossen, um damit der anhaltenden Fleischnot etwas zu begegnen.

Klingenthal. Einer armen Frau in Silberbach wurde in der Nacht zum Sonntag aus dem nur leicht verwahrten Stalle eine fetts Gans gestohlen. Der Dieb, wahrscheinlich ein Musikinstrumentenmacher, dürfte indessen seiner Beute nicht recht froh geworden sein, da er in dem Gänsestalle seinen Kaffeekrug, in dem sich der Wochenlohn in Höhe von 21 M. befand, zurückgelassen hatte. Bis heute hat er sich noch nicht gemeldet.